

Lieder aus der „Winterreise“ von Wilhelm Müller, gesungen von Herrn Gura.

a) **Gute Nacht.**

Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh' ich wieder aus.
Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstrauss.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh' —
Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.

Was soll ich länger weilen,
Bis man mich trieb' hinaus?
Lass irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus! —
Die Liebe liebt das Wandern —
Gott hat sie so gemacht —
Von einem zu dem andern —
Fein Liebchen, gute Nacht!

Ich kann zu meiner Reisen
Nicht wählen mit der Zeit:
Muss selbst den Weg mir weisen
In dieser Dunkelheit.
Es zieht ein Mondenschatten
Als mein Gefährte mit,
Und auf den weissen Matten
Such' ich des Wildes Tritt.

Will dich im Traum nicht stören,
Wär' Schad' um deine Ruh',
Sollst meinen Tritt nicht hören —
Sacht, sacht die Thüre zu!
Schreib' im Vorübergehen
An's Thor dir: Gute Nacht!
Damit du mögest sehen,
An dich hab' ich gedacht.

b) **Gefrorne Thränen.**

Gefrorne Tropfen fallen
Von meinen Wangen ab;
Und ist's mir denn entgangen,
Dass ich geweinet hab'?

Ei, Thränen, meine Thränen,
Und seid ihr gar so lau,
Dass ihr erstarrt zu Eise
Wie kühler Morgenthau?

Und dringt doch aus der Quelle
Der Brust so glühend heiss,
Als wolltet ihr zerschmelzen
Des ganzen Winters Eis!

c) **Erstarrung.**

Ich such' im Schnee vergebens
Nach ihrer Tritte Spur,
Hier, wo wir oft gewandelt
Selbänder durch die Flur.

Wo find' ich eine Blüte,
Wo find' ich grünes Gras?
Die Blumen sind erstorben,
Der Rasen sieht so blass.

Ich will den Boden küssen,
Durchdringen Eis und Schnee
Mit meinen heissen Thränen,
Bis ich die Erde seh'.

Soll denn kein Angedenken
Ich nehmen mit von hier?
Wenn meine Schmerzen schweigen,
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erfroren,
Kalt starrt ihr Bild darin;
Schmilzt je das Herz mir wieder,
Fliesst auch das Bild dahin.